



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

23 Leben deß heiligen Sidonij Bischoffs zu Claremont

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Glauben; darauff ihn der Statthalter zu Rom gefänglich inziehen ließ; drey vnder- schiedliche mahl übel mit Röhren zerstre- det und zerhaten. Nach harter Gefäng- nis befahl er den H. Man an die Folter zu kommen / an welcher ihm alle Glieder seines Leibs verrencket / und der ganze Leib zerzer- ret. Aber das so überschüttete man seinen Leib mit frischem Kalck / und schlug ihm endlich das Haupt ab im Jahr Christi zu

2. Der H. Hippolytus war Bischoff in der fürnemstn Statt der Landschaft A- vernia; fame gehn Rom zur Zeit Alexandri / und vom Pabst Calisto wohl und freund- lich empfangen. und in der Statt Porta Ro- mana zum Bischoff gesetzt / damit er dem Pabst stäts bey der Hand seyn / und demsel- ben mit seinen Röhren beystehen möchte. Hippolytus ein berühmter Rechts-Gelehrter / so daruoh Statthalter zu Rom / ließ ihn in der Statt Porta Romana gefänglich inzie- hen / Hand und Fuß binden / und in einen Graben voll Wasser werffen / in welcher er im Jahr Christi 229. seinen Geist auffgab.

3. Symphorianus war auß der Statt Augustodun / oder Autun in dem Herzog- thum Burgundien gelegen. So jung als er war so wolte er doch die Abgöttin Verecin- thia oder Cybele / die Mutter aller Götter / wie die Heyden fableten / so man mit gro- ßem Gepräng umbtrug / und von allen Hey- den angebetet wurde / mit nichten anbetten; Heraclius Richter zu Autun / und der Chri- stian Heynd / ließ ihn scharff mit Röhren haueen / in die Gefängnis werffen / und end- lich das Haupt abschlagen im Jahr Christi 273. Als er zum Todt aufgeföhret ward / folgte ihm seine Mutter / machte ihm ein Wuch und Herz die Marter und den Todt außzuhalten und sagte: Mein Sohn / eins allein begehre ich von dir / daß du deine Mu- R. P. Sulfen 4. Bund.

gen gehn Himmel zu Gott erhebest / und al- lein auff den jenen sehest / welcher im Him- mel herrschet; man thut dir dein Leben mit nehmen / sondern mit einem bessern verändere- ren.

Der 23. Tag im Augstmonat.

Vom Leben des H. Sydonij Bischoffs zu Clermont in Avernien.

Sydonius / Apollinaris genant / war auß sehr fürnehmen hohem Geschlecht / und eines hohen Verstands / verheyrathete sich mit der Tochter des Kaisers Avito / leb- te gar wohl und erbarlich in seinem Eh- Stand / zeugte mit seiner Frau eine Toch- ter / Roscia genant / war neben dem auch gar barmherzig gegen den Armen / also daß er so gar sein Silber-Gesck irz / under dieselbigen auftheilte. Endlich ward er so gar bey dem Leben seines Weibs zum Bischoff in Averg- nien erwöhlet / in welchem Ampt er eine sehr grosse Demuth und Gedult erzeugte: dan zween Priester auß seiner Kirchen / oder auß seinem Stiffte verfolgten ihn dermassen / daß sie ihm die gänzlich Verwaltung der Güter seiner Kirchen abschnitten / und ihn auff das allerschlechteste hielten. Sie verbotten ihm in die Kirch zu gehen / und verschwuren sich mit andern / daß sie ihn / wosfern daß er in die Netten kommen würde / mit Gewalt auß der Kirchen zu treiben. Einer auß solchen Priestern / als er hörte / daß man in die Netten leutete / wüschte gleich voller Zorn auß auß seinem Beth / seinem Fürnehmen nachzukommen. Aber ehe er auß seinem Hauf gieng / kam ihm ein Blut-Gang und Fluß seines Ingeroids an / an welchem er geht

ffren

II.
II

h y y

gehent

P.
A. S. M.
Vol. 1
P. 105

gehentlich starb. Nach seinem Tode kam
der H. Sidonius wider zur Verwaltung
der Güter seines Stiffts und seiner Kirchen.
Er erledigte mit seinem Gebett und Ver-
diensten die Stadt von dem wüthen Evarici
des Gorten Königs / in dem er mit seiner
Priesterschafft allen Geistlichen / und dem
ganzen Volck Creuz- und Bettgänger an-
stellte und die Liraney betten liesse. Endlich
entschleiff er seliglich im Herrn im Jahr
Christi zu. nach dem er sich in die Kirch hat-
te tragen lassen und männiglich den Seg-
en gegeben. Nach seinem Tode fieng der
ander Priester (welcher sich bisher ingehal-
ten hatte) an sich der Verwaltung der Gü-
ter der Kirchen anzunehmen / und sich dem
H. Sidonio weit vorzuziehen und zu loben:
aber Gott ließ diese Hoffart nicht lang un-
gestraft. dan am ersten Sonntag nach dem
Abscheid des H. Sidonii als er ein grosses
und köstliches Freudenmahl angestellt / und
die fürnehmste Herrn auf der Stadt darzu
geladen, in dem er das Glas in seine Hand
nahm / und trincken wolte / ward er vor den
Richter Stuhl Gottes beruffen / siele nider
und starb.

Allhie siehestu / wie Gott nichts ungero-
hen lasse / es geschehe wan es wolle / bald oder
über lang.

Den 24. Tag im Augustmonat.

Oberlese die gemeine Underrichtung
und Anleytung / welche anderswo
für alle Fest der Aposteln in gemein
gegeben. 1.ome 1p. 4. cap. 6. art. 1. p. 2.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Bartholomäi.

Der H. Bartholomäus war ein So-
sileer seines Handwerks oder Hand-
thierung ein Fischer / wie Josephus von ihm
redt. In der Auftheilung der Land-
schaften / welche die H. Aposteln nach empfan-
nem H. Geist machten / ward der H. Bar-
tholomäus gehn Paconiam / so ein Theil
der Landschaft Cappadocia in Asia wohnt
net; von dannen begab er sich mit dem so
schriebenen Evangelium des H. Matthi
nächstgelegenen Indien / von dannen w
ters in Armeniam / da er endlich (wie So-
phromius sagt) gemartert wurde: dar
weiß nicht auff was weiß solches ge
dan etliche wollen sagen / das er gec
worden mit dem Haupt und ersch
das er lebendig geschunden. Etliche
folgende Ursach seines Todes.

Der Abgott Astaroth ward in einer
nehmen Stadt in Armenien hoch ge
und angebetet; dieweiler durch man
Mittel etliche gewisse Kranckheiten
len / und etliche zukünftige Ding
pfligte / und also mit seiner Zus
Leuth zuberhören. Als nun Bar
in solcher Statt ankomen / und in
Tempel ingieng / erstummete gem
roth / und niemand ward mehr
Die Bösen Priester des Astaroth
ten sich hierüber / giengen hin /
einen andern Abgott / Verith ge
umb das Astaroth erstummet: Ver
wortete und sagte: das ihn Bar
Apostel des wahren Gottes ver
und das er ihn an eine eiserne
und gab ihnen zugleich genugsame
De 108